

Zeitschrift:	ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber:	Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band:	186 (2020)
Heft:	7
Artikel:	Briefe, Tagebuch und Lebensbeschreibung Johann H. L. Grotehenns
Autor:	Brändle, Fabian
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-905604

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe, Tagebuch und Lebensbeschreibung Johann H. L. Grotehenns

Der Siebenjährige Krieg dauerte ein Jahr länger als der Zweite Weltkrieg. Wie dieser war auch er ein echter Weltkrieg, wurde er doch auf verschiedenen Kontinenten ausgefochten. Söldnerheere und Flotten kämpften unter anderem in Europa, in Nordamerika, in Indien und vor den Küsten Westafrikas sowie auf den Philippinen.

Fabian Brändle

In letzter Zeit werden in der Geschichtswissenschaft vermehrt die globalen Verflechtungen (entanglements) des Siebenjährigen Krieges erforscht. Auch die Perspektiven des gemeinen Soldaten und der Zivilistinnen und Zivilisten werden vermehrt unter die Lupe genommen. Dazu verwenden die Historiker Selbstzeugnisse wie Briefe, Lebensbeschreibungen (Autobiographien) oder Tagebücher. Zwar stammen solche Texte vorwiegend aus der Hand schreibefahrener Eliten (Adel, Bürgertum, Königshäuser), doch finden sich da und dort auch Handschriften «kleiner Leute». Berühmtestes Beispiel dafür ist wohl die lange bekannte Lebensbeschreibung des Toggenburger Söldners und Deserteurs in

preussischen Diensten, Ulrich Bräker. Es muss angefügt werden, dass die Überlieferung solcher «populare Selbstzeugnisse» genannte Texte zum Teil problematisch ist, sind doch die Originale manchmal im

«Doch auch die Zivilisten litteten an den Kriegsfolgen, an Plünderungen, Kontributionszahlungen oder an Seuchen, ja an Hunger.»

Laufe der Zeit verloren gegangen. Bedauernswert ist es zudem, dass oft keine modernen Editionen existieren.

Grotehenn kennt den Siebenjährigen Krieg

So haben sich die beiden Historiker Mariann Füssel und Sven Petersen daran gemacht, die diversen Selbstzeugnisse des Soldaten, Unteroffiziers und späteren Küsters Johann Heinrich Ludewig Grote-

henn zu edieren, der in Braunschweig stationiert war. Grotehenn lebte von 1734 bis 1786. In rund 60 Briefen, einem Tagebuch und einer Lebensbeschreibung setzte sich Grotehenn intensiv mit seinem Leben, den Umständen und den Ereignissen rund um den Siebenjährigen Krieg auseinander. Geboren wurde er im Dorf Breitekamp im heutigen Landkreis Holzminden, Niedersachsen. Grotehenn

konnte gut schreiben, dies hob ihn von der Menge der Soldaten ab. Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass sein Vater Lehrer war.

Der Braunschweiger Söldner zeigte sich auf dem Laufenden, was die Ereignisse des Kriegs betraf. Viele Zeitungen wurden gedruckt und berichteten, allerdings meistens propagandistisch, über den Krieg. Auch Gerüchte machten die Runde, Gerüchte, welche die Soldaten wohl oft erschreckten und bisweilen Panik auslösten.

Siebenjähriger Krieg: Preussen besiegt die französische Armee bei Rossbach. Bild: Welt



Zwar war der Siebenjährige Krieg kein Religionskrieg, doch stellte Religion einen mobilisierenden Faktor dar. Vor allem die Preussen appellierte immer wieder an protestantische Gefühle, um Bundesgenossen gegen die katholischen Mächte zu finden. Dass sich das erzlutherische Schweißen unter den Feinden Preussens befand, vereinfachte die Sache sicherlich nicht. Für Grotehenn war die Religion zumindest in seinen schriftlichen Zeugnissen eher nebensächlich. Er war Protestant, sicher, doch grosse antikatholische Spuren sind in seinen Texten nicht zu finden.

Militärdienst wider Willen

Wie Grotehenn schrieb, wurde er gegen seinen Willen in die Armee gepräst. Er desertierte zuerst, wurde aber wieder aufgegriffen und in eine Uniform gesteckt. Für ihn war der Siebenjährige Krieg von Beginn an ein «schädlicher Krieg», der zu nichts gut war und viele Menschen das Leben kostete.

Grotehenn tat zwar mehrheitlich Dienst in der Braunschweiger Garnison, musste aber doch einige Male ins Feld ausrücken.

Er geriet in Artilleriefeuer und berichtete über diese schreckliche Erfahrung. Große Schlachten hatte er nicht zu schlagen, eher kleinere Scharmützel, die aber ebenfalls blutig verliefen. Grotehenn sah den Tod von Kameraden mit eigenen Augen, hatte aber selbst Glück und kam mit dem Leben davon. Er verachtete den Krieg aufs Tiefste und wäre viel lieber Zivilist geblieben. Doch auch die Zivilisten litt an den Kriegsfolgen, an Plünderungen, Kontributionszahlungen oder an Seuchen, ja an Hunger. Grotehenn reflektierte die eigene Rolle als Rädchen im Getriebe kaum. Er dachte nicht darüber nach, zwar widerwillig, aber eben doch Teil einer menschenverachtenden Kriegsmaschine zu sein. Ob er den Zivilisten persönlich Gewalt angetan hat, geht aus seinen Texten nicht hervor.

Im Jahre 1764, zwei Jahre vor Kriegsende, wurde Grotehenn aus den Braunschweiger Diensten entlassen. Was sollte er nun tun? Die Wirtschaftslage war alles andere als rosig, denn es herrschte eine Nachkriegsdepression. Die Wiederintegration ins Zivilleben gestaltete sich nicht einfach, dabei hatte Grotehenn eine ste-

tig anwachsende Familie zu versorgen. Schliesslich nutzten ihm gute Kontakte zu einem protestantischen Braunschweiger Pastor, der ihm eine Stelle als Küster in der Braunschweiger Garnisonkirche vermittelte. Was für ein Wechsel: erst in den Diensten von Mars, dann Gottes. Die Küsterstelle versorgte den ehemaligen schreifähigen Söldner ziemlich gut. Er verbrachte ein Alter in relativer Sicherheit. Seine schriftlichen Selbstzeugnisse geben einen guten, präzisen Eindruck von den Härten eines Krieges, der in den Augen Friedrich des Grossen von Preussen als «Präventivkrieg» begann und als veritable Weltkrieg endete. ■

Quelle: Füssel, Mariann und Sven Petersen (Hrsg.). Johann Heinrich Ludewig Grotehenn. Briefe aus dem Siebenjährigen Krieg, Lebensbeschreibung und Tagebuch. Potsdam 2012.



Fabian Brändle
Dr. phil.
Historiker und Autor
8005 Zürich

Museum im Zeughaus Schaffhausen Jahresprogramm

Öffnungszeiten

Das Museum im Zeughaus ist im Jahr 2020 wie folgt geöffnet:
März bis November jeden Dienstag, sowie an den Museumstagen
(in der Regel am ersten Samstag im Monat)
an beiden Standorten jeweils von 10 bis 16 Uhr
Führungen sind jederzeit nach Voranmeldung möglich

Kontakt

Museum im Zeughaus, Randenstrasse 34, 8200 Schaffhausen
Tel: 052 624 11 30
museumimzeughaus.ch

Museumstage

Samstag, 4. Juli 2020

Museumstag

Alle Ausstellungen in Schaffhausen und im Museum am Rheinfall Neuhausen sind geöffnet

Samstag, 8. August 2020

Ausfahrt nach Kreuzlingen

Anlass startet im Museum am Rheinfall Neuhausen

Samstag, 12. September 2020

Die Armee im Einsatz zur Bewältigung der Corona Pandemie

Alle Ausstellungen in Schaffhausen und im Museum am Rheinfall Neuhausen sind geöffnet

Samstag, 3. Oktober 2020

Tag der offenen Tür

Im Zeughauseareal und im Museum am Rheinfall

Samstag, 7. November 2020

Einwintern der Fahrzeuge

Anlass im Museum am Rheinfall Neuhausen

Unterstützen Sie die Kampagne

27. September

JA zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge

Jetzt für Kampagne spenden!
Verein für eine sichere Schweiz | Rubrik Kampagne Air 2030 | 6000 Luzern
CH33 0900 0000 1546 2725 2 | 15-462725-2

www.sicherheit-ja.ch